

Intelligenz- und Wochenblatt

Frankenberg mit Sachsenburg  
und Umgegend.

Mit Königl. Sächs. Allergnädigster Concession.

N<sup>o</sup> 36.

Sonnabends, den 6. Septbr.

1845.

Jeden Sonnabend erscheint eine, 1 Bogen starke, Nummer dieses Blattes. Preis: jährlich 1 Thlr., vierteljährlich 7 Ngr. 5 Pf., wöchentlich 6 Pf., wofür es auch durch sämtliche Königl. Sächs. Post-Expeditionen zu erhalten ist. Anzeigen aller Art werden in demselben gegen die Gebühr von 5 Pf. für die gespaltene Corpuzseite oder deren Raum aufgenommen und Beilagen möglichst billig berechnet.

Bekanntmachung.

Künftigen Sonnabend,

den 13. Septbr. d. J.,

sollen diejenigen Communsfelder und Wiesen, deren 4jährige Pachtzeit zu Michael d. J. abläuft, unter den vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen anderweit auf 4 Jahre gegen Meistgebot verpachtet werden.

Die zu verpachtenden Grundstücke, welche sich zum Theil a) am Lerchenhübel, b) an den Mühlbacher Fluren das sogenannte „Stadtschreibersfeld“ und c) beim Zwinger und Pulverturme befinden, sind auf dem im hiesigen Rathhause ausliegenden Verzeichnisse speciell einzusehen.

Alle Pachtlustige werden hierdurch eingeladen, obgedachten Tages nach 11 Uhr auf hiesigem Rathhause sich einzufinden, allwo nächst dem Vorbehalte der Auswahl unter den Licitanten mit der Versteigerung verfahren werden wird.

Frankenberg, am 3. Septbr. 1845.

Der Stadtrath hierselbst.  
W. Rögler.

Bekanntmachung.

Da das Königl. Hohe Ministerium der Justiz, nach Vollendung des in der Stadt Frankenberg aufgeführten Justizamts-Gebäudes beschlossen hat, die Vereinigung der beiden Expeditionen des Justizamtes Frankenberg mit Sachsenburg, von denen sich zeither die eine im Schlosse Sachsenburg, die andere hingegen in Frankenberg befunden, mit dem

1ten October 1845

dergestalt eintreten zu lassen, daß an diesem Tage die Expedition in dem neuen Local zu Frankenberg eröffnet werden soll, so wird hoher Anordnung gemäß, die bevorstehende Combination und damit verbundene Localveränderung, auch hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sachsenburg, am 2. September 1845.

Königl. Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.

Gensel.

früh  
Kraut  
Ba-  
inder  
gner,  
ge-  
Bl.  
recht-  
0 8  
nur  
Um  
denen  
Ein-  
12-  
waren  
en 3  
Zhle.  
ver-  
bjen  
erg  
2  
4  
6  
5  
-  
5  
3  
6  
2  
6  
Zahr-  
frei.

# A u f r u f.

Da die sämtlichen Kopien des Grund- und Hypothekenbuches des Ortes **Altenhain**

in Gemäßheit der diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen vorbereitet, auch von den Grundbesitzern anerkannt sind, und der Entwurf dieses Grund- und Hypothekenbuches für Alle, die daran ein Interesse haben, an Amtsstelle zu Sachsenburg zur Einsicht bereit liegt, so werden hiermit Diejenigen, welche gegen den Inhalt des gedachten Grund- und Hypothekenbuches wegen der ihnen an Grundstücken des Ortes zustehenden dinglichen Rechte etwas einzuwenden haben sollten, aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten, längstens aber bis zum

15. März 1846

bei dem hiesigen Justiz-Amte anzuzeigen, widrigenfalls sie dieser Einwendungen dergestalt verlustig gehen, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigzte, welche als solche in das Grund- und Hypothekenbuch eingetragen werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Sachsenburg, den 2. Septbr. 1845.

Königliches Justiz-Amte Frankenberg mit Sachsenburg  
Gensel.

Erler.

An die sächsischen Landtagsabgeordneten.

Der erste Kampf der auserwählten Schaaren,  
Die sich das Volk zu Strelchern hat eruannt,  
Er gilt diesmal nicht bloß den ird'schen Laten,  
Zu streiten gilt's für's höh're Vaterland.  
Es irrt, wer sagt, daß wir am Glauben rütteln!  
Nur ab das Joch der Menschenfagung schütteln,  
Bahn brechen gilt's dem lichten Göttestag.  
Es irrt, wer sagt, daß nicht die Völker glühen  
Für's Heilige! — Wo ächte Funken sprühen,  
Ihr habt's geseh'n, was da ein Mann vermag.

Ja, Ronge's Wahl, sie stammt vom höchsten Wähler,  
Sonst schlänge nicht sein Wort gleich Blitzen ein.  
Wüßt' ich's noch nicht, die Sprache seiner Quäler  
Verrieth' es mir, daß seine Quelle rein.

Zwar noch gedämmt, doch lauter, rein und eben,  
Seh'n wir die Fluth von Tag zu Tag sich heben,  
Es schwillt der Strom, — ein Meer voll Got-  
testraft!

Nicht Sturmesbrand durchwühlet seine Wellen,  
Nur Liebe soll des Schiffeins Segel schwellen.  
An Euch ist's, daß Ihr ihm den Hafen schafft.

Nicht zürnt das Volk, weil Andre anders glauben,  
Demuth vor Gott, die läßt's wohl aufrecht stehn,  
Nur soll man ihm das heil'ge Recht nicht rauben,  
Das Wort des Herrn selbst forschend zu versteh'n.

Nicht hängt das Heil an künstlichen Begriffen,  
Des Herzens Spiegel, so er rein geschliffen,  
Zeigt auch Ummündigen der Gottheit Bild.

Nicht daran, wie den Ewigen sie nennen,  
Rein! an den Früchten sollt ihr sie erkennen! —  
D'rum seid der Glaubensfreiheit Schild und Schild!

Aus dem Vaterlande.

Leipzig, 3. Septbr. Unsere morgende Con-  
stitutionsfeier wird durch die Erinnerung an die  
unglücklichen Vorfälle des 12. August bedeutenden  
Eintrag leiden, da die jetzige Stimmung im All-  
gemeinen eher eine traurige als eine freudige ge-  
nannt werden muß. Ein offnes Festmahl wird  
nicht Statt finden, wohl aber werden die Gräber  
der in jener Schreckensnacht Gefallenen, zunächst  
durch die Betheiligten, bekränzt werden. Es wird  
kein Grab ohne Immortellenkränze bleiben, denn  
auch manche fremde Hand wird sich bei dieser  
heiligen, bei dieser traurigen Feier, mit welcher  
sich dann die laute Freude eines Festmahls nicht  
vereinigen läßt, betheiligen. — Die Feier des ba-  
bischen Verfassungsfestes in Schwetzingen hat zu  
einer Adressé Veranlassung gegeben, die von den  
Abgeordneten Welcker und Mathy übersandt, in  
diesen Tagen hier eingetroffen ist. Sie drückt  
den Schmerz zahlreich Unterzeichneter über die Ka-  
tastrophe vom 12. August, ihre Freude über das  
kräftige Zusammenwirken der Bürger zur Sicher-  
ung der Ruhe, und ihre Wünsche für Erlangung  
von Garantien zur Verhütung ähnlichen Unglücks  
mit den lebhaftesten Farben aus.

Zwickau. Kein Stand will diesen Landtag

zurückbleibe  
keine. R  
es auch  
sich denn  
director  
Anzahl  
hung ei  
Reform  
zu berat  
sich M  
Städte  
Faci  
hard C  
aus E  
Dr. S  
Mylau  
burg;  
in Zw  
war  
worden  
sich na  
1) i  
g  
d  
r  
2) l  
d  
g  
g  
f  
d  
r  
3) g  
f  
4)  
D  
sich  
durch  
ter r  
die  
so g  
hebli  
dem  
G  
Neu  
chen

zurückbleiben mit Petitionen um Reformen, und keine Richtung des öffentlichen Lebens, so scheint es auch, wird ohne Wortführer sein. So haben sich denn auch auf Aufforderung des Abg. Gerichtsdirector Braun aus Plauen am 24. August eine Anzahl Handel- und Gewerbetreibende mit Zuziehung einiger Juristen versammelt, um sich über Reformvorschläge im Handels- und Fabrikwesen zu berathen. Unter den 25 Anwesenden befanden sich Männer aus 12 bis 14 der bedeutendsten Städte des Landes zusammen, aus Plauen Kaufm. Faci lides, aus Chemnitz die Kaufleute Bernhard Eisenstuck und Abg. Peter Otto Claus, aus Leipzig der Redacteur des Gewerbeblattes Dr. Günther, Abg. und Fabrikant Georgi aus Wylau, Advok. und Abg. Scharf aus Waldenburg; der wackere Abg. Stadtrath Oberländer in Zwickau fehlte natürlich auch nicht. Dagegen war Braun leider durch Krankheit gehindert worden zu kommen. Die Anwesenden einigten sich nach längerer Debatte über folgende Punkte:

- 1) in administrativer Hinsicht: zu beantragen, daß Handelskammern mit einer diese concentrirenden Centrakammer errichtet würden,
- 2) hinsichtlich der Rechtspflege: zu petiren, daß Handels- und Fabrikgerichte eingerichtet würden, beide aus Sachverständigen bestehend und unter Vorsitz eines Juristen bei öffentlich-mündlichem Verfahren. Die Fabrikgerichte sollten halb aus Arbeitgebern (Fabrikherren) und halb aus Arbeitnehmenden (Fabrikarbeitern) bestehen,
- 3) zu petiren um Erlassung einer Handelsgesetzgebung, von welcher schon Theile im Landtagsabschiede von 1834 versprochen worden sind, daß aber
- 4) die Handels- und Fabrikgerichte unerwartet dieser Gesetzgebung sofort in's Leben treten möchten.

Die große Zweckmäßigkeit dieser Anträge läßt sich gar nicht verkennen, der Handel muß dadurch an Solidität gewinnen, den Fabrikarbeitern wird ein nothwendiger Schutz gewährt und die Consumenten endlich müßten aus einem so geordneten Handels- und Fabrikwesen auch erheblichen Vortheil ziehen. Wünschen wir daher dem Vorhaben vollen Erfolg!

Chemnitz. Vor ohngefähr 14 Tagen ist, dem Neußern nach einem katholischen Geistlichen gleichend, ein Mann in einem Gasthose in Ischopau

in Aufregung und mit Hast erschienen und hat versichert, er sei der katholische Geistliche aus Chemnitz, man habe ihn von der Kanzel, wo er gepredigt, herunter gerissen, mit Füßen getreten und zur Kirche hinausgeworfen, ganz Chemnitz sei in Aufruhr; er selbst wäre auf der Flucht nach Böhmen begriffen, und hat seinen Weg über Marienberg genommen. Sollte nicht unsere wohlbedächtige Regierung auch auf die Verbreiter so scheußlicher Lügen ein aufmerksames Auge richten lassen? Würde nicht am Ende das Auffinden des Herdes, von wo solche Zündfunken ausgehen, mehr Licht über die hie und da geäußerte Unzufriedenheit mit so mancher Einrichtung und Verordnungen geben, als oft lange Untersuchungen, und beweisen, daß nicht das Volk Aufruhr will und veranlaßt, nein, lediglich einige Verworfenen, im Stillen ihr böshafte Spiel Treibende, um die schändlichsten Zwecke damit zu erreichen! —

Wie beklagenswerth auch die Leipziger Excesse sind, so thut man doch Unrecht, wenn man auswärtig von Anarchie und Revolution redet! Es wird sich hoffentlich herausstellen, daß nur ein ganz kleiner Haufe dabei betheilt gewesen. Die Aufregung kam in die Stadt erst durch die Nachricht vom Schießen und von den gefallenen Opfern — und leider wurde der rechte Augenblick versäumt, die damit verknüpften Gerüchte niederzuschlagen.

### Selbstbekenntniß

eines durch den übermäßigen Genuß von geistigen Getränken auf die Bahn des Lasters gerathenen jungen Mannes.

Der nachfolgende Brief, dessen Richtigkeit wir in allen seinen Theilen verbürgen, ist der Erguß eines im einsamen Kerker seiner nahen Verurtheilung wegen Holzdiebstahls harrenden und unter inbrünstigem Gebete seine 63jährige Mutter, eine arme Hirtem Wittwe eines stillen Dörfchens unweit des Rheins, überhaupt seine Angehörigen und Verwandten um Verzeihung bittenden jungen Soldaten. Die Reue desselben ist so aufrichtig und frisch, seine Buße so lauter und entschieden, daß er insbesondere zu segensreicher Warnung der erwachsenen Jugend, so oft dieselbe von „Verführung, dem Genuß geistiger Getränke und jugendlichem Leichtsinne“ in Versuchung geführt wird, dienen dürfte.

„Theure Mutter, Bruder und Schwestern! Mit Gefühlen, wie sie mich noch nie ergriffen, und Empfindungen, wie sie meine betrübte Seele noch nie gefühlt hat, ergreife ich auch in der kummervollsten Lage meines Lebens die Feder, die mir gefühlvolle Menschen gereicht haben, um Euch einige Zeilen meines Unglücks, — vielleicht sind es die letzten, die ich schreibe, — mitzutheilen. Geliebte, an die ich schreibe, die Verführung, der Genuß geistiger Getränke und mein jugendlicher Leichtsinns haben mich wie Ihr bereits wissen werdet, in eine der traurigsten Lagen gebracht, in die ein Mensch kommen kann; diese drei, die ich nannte, sind es, die mir mein irdisches Glück bereits geraubt haben, was noch fehlt, wird mit meinem Urtheil geschehen. Die Untersuchung unsers Unglücks ist zu Ende, denn am Samstag vor Ostern hatten wir Kriegsrecht, wo das schreckliche Urtheil, was uns trifft, festgesetzt wurde. Wenn der Herzog nicht verreist, dem es zur Genehmigung vorgelegt werden muß, so hoffe ich, im Anfang Mai entweder nach Diez\*) oder, wenn mich der ewige Vater, bei dem kein Ding unmöglich ist, erhört hat, nach Eberbach\*\*) zu kommen. Der Gedanke an den Kummer und den Schimpf, den ich meiner armen 63jährigen Mutter und Euch, meinen Geschwistern, gemacht habe, der Gedanke an meine gegenwärtige und zukünftige Lage brachten mich zur Verzweiflung und Verirrung meines Verstandes, daher ist die Untersuchung, auch weil ich der Älteste war, nicht zum Besten ausgefallen. Es wird mich daher eine schreckliche Strafe treffen, aber dennoch tröstet Euch, denn ich habe den lieben Gott auch im Kerker vor Augen und im Herzen, der wird mich nicht verlassen, denn er sprach ja: „„Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen““. Er, der ewige Gott, der die Herzen durchschaut und von Ewigkeit zu Ewigkeit herrscht, wird auch mein heißes Flehen, das ich vor seinen Thron gebracht, erhört haben. Mein Unglück, so hart und groß es auch ist, will ich gern mit der Hülfe Gottes ertragen, aber der Gedanke an Euch, theure, inbrünstig geliebte Mutter, läßt mich Tag und Nacht meine Thränen nicht trocknen; daher habe ich, wie oft, das ist nicht zu zählen, den lieben Gott gebeten, daß er mir die Gnade nur schenke, Euch um Vergebung meiner Schwachheit bitten zu können, und, o ewiger Dank sei ihm

\*) Das nassauische Zuchthaus.

\*\*) Das nassauische Correctionshaus.

gebracht, er hat mich auch gehört; daher bitte ich Euch, verlassene Mutter, knie nd um Gnade, verzeiht mir und klagt mich nicht einstens vor dem Throne Gottes an, denn die Verführung und meine Schwachheit sind es, die mich hieher brachten. Euch, o ewig geliebte Mutter, Euch habe ich schon Nachts gesehen, wie Ihr klagt und weint über mich; hört auf und vergeßt Euren Schmerz, eher habe ich keine Ruh, denkt Euch nicht, daß Ihr verlassen seid, denn der Euch bis in's 63. Lebensjahr erhalten hat, lebt noch und wird Euch auch jetzt in den Tagen des Alters und Kummers nicht verlassen. Tröstet Euch also und verzeiht mir, was ich gethan habe. Sollte der ewige Gott beschlossen haben, daß ich Euch in diesem irdischen kummervollen Leben nicht mehr sehen soll, so nehmt im Geiste von meinen mit Thränen benetzten Lippen den Abschiedskuß auf Eure lieben Wangen, so reiche ich Euch auch im Geiste meine Hand zum Abschied und sage Euch herzlichen Dank, wenn ich Euch mit sonst nichts mehr vergelten kann, für meine Erziehung und Verpflegung und für alles Gute, was Ihr mir von meiner Geburt an bis heute mit mütterlicher Besorgnis erwiesen habt. Mögest du, lieber himmlischer Vater, sie einstens belohnen und sie in dein ewiges Reich, wo kein Leid mehr ist, aufnehmen!

Auch Dich, strenger und harter Bruder, auch Dich bitte ich stehend um Vergebung meiner Schwachheit, ertrage auch Du den Schimpf vor der Welt und den Kummer, den ich Dir gemacht habe, mit Geduld, verzeihe auch Du mir und nimm Dich unserer Mutter an, die beinahe ganz verlassen dasteht, verlaß Du sie nicht, Dir übergebe ich sie, wie Jesus am heiligen Kreuze einst seine Mutter dem Johannes übergab, nimm sie so willig wie dieser an, versorge, tröste, beschütze sie und ertrage ihre Altersschwäche mit Geduld, laß sie ihren Mutterschmerz dadurch vergessen, daß Du ihr Alles Gute thust.

Wenn mir der liebe Gott die Gnade schenkt und mich wieder die goldene Freiheit, mit der alle Reiche der Erde nicht zu vergleichen sind, genießen läßt, wenn ich auch von Allem entblößt bin, so wirst Du Dich meiner gewiß annehmen. Möge der ewige Gott Dein Herz erweichen und mir durch Dich manchen Kummer lindern, denn, lieber, theurer Bruder, denke Dich in meine Lage, in die ich vielleicht komme, wenn ich das, was ich habe, und das Bürgerrecht verliere, was will

ich na  
komme  
will ic  
wer ic  
will ic  
Mö  
meiner  
sie th  
möge  
mehr  
Herz e  
nicht  
No  
versag  
bin,  
aber  
Kastei  
geschie  
nant  
auf w  
ist D  
Deine  
nochm  
von S  
Au  
mir  
auch  
besont  
mehr  
Kinde  
wank  
wenn  
verge  
schön  
mein  
über  
die  
ben,  
Nach  
ist v  
größt  
Leber  
D  
Gesch  
aber  
dem  
getha  
mit  
S  
Euch  
und

ich nach überstandener Strafe anfangen; dann komme ich zerrissen, vielleicht barfuß zurück, wo will ich dann hin, wer wird mir Arbeit geben, wer wird mich unter sein Dach aufnehmen, was will ich dann anfangen?

Möchten alle Jünglinge und Jungfrauen an meinem Schicksale lernen, daß sie von Allem, was sie thun wollen, zuerst die Folgen überlegen; möge Gott alle Herzen erwecken, daß kein Mensch mehr das Leid zu ertragen braucht, das mein Herz ergreift, denn gewiß, es ist vom Zerspringen nicht weit.

Noch eine Bitte an Dich, lieber Bruder, o versage mir nicht, sie zu erfüllen. Wenn ich fort bin, dann komme hierher und erkundige Dich, aber versäume nicht und sieh, ob meine beiden Kasten und meine Civillieder versteigert werden, geschieht das nicht, so gehe zu unserm Oberlieutenant und mache, daß Du sie aufheben darfst; auf welchem Wege Du sie nach Hause bekommst, ist Dir bekannt. O theurer Bruder, nimm Dich Deines verlassenen Bruders an, ich bitte Dich nochmals, verlaß unsere liebe Mutter und Deinen von Kummer nieder gebeugten Bruder nicht.

Auch Ihr, meine lieben Schwestern, verzeiht mir und thut, was in Eurer Kraft steht, nehmt auch Ihr Euch unserer verlassenen Mutter an, besonders Du, ältere Schwester, denn Du kannst mehr thun als meine jüngere, öffne auch Dein Kindesherz und schütze auch die von Kummer wankende Mutter, denn Gott soll Zeuge sein, wenn ich meine Freiheit habe, werde ich Euch vergelten, was in meiner Kraft steht, denn die schöne große Aue jugendlicher Freuden, die sich mein Geist noch zu genießen gedachte, sie ist überschwemmt, meine Verführer sind Ursache, daß die Thränen meiner Augen sie überschwemmt haben, aber ich habe allen Jugendfreuden gute Nacht gesagt, denn mein ganzes Erdenglück, es ist vernichtet, nur noch ein Glück und zwar das größte aller Güter! die Hoffnung auf ein ewiges Leben, das ist es, was meine Seele tröstet.

Die Liebe zu meiner theuren Mutter und Euch, Geschwister, hat mich vor Desertion geschützt, aber an und bei Allem hat der liebe Gott, zu dem ich Tag und Nacht gefleht habe, das Meiste gethan, denn er hat meine zweifelnden Gedanken mit Hoffnung belebt.

So will ich denn schließen, zuvor bitte ich Euch Alle nochmals, tröstet Euch, verzeiht mir, und Ihr, Geschwister, verlaßt die von Kummer

gedrückte Mutter nicht. Im Geiste küsse ich Euch Alle, auch Euch Alle, Ihr lieben Kleinen, Möge der liebe Gott jeden Schritt segnen, der auch später zur Befreiung eines dem Kummer beinahe erliegenden Jünglings gethan wird, denn: Ich habe Muth in jeder Noth, denn gut, o gut ist unser Gott. Geschrieben am Okerfeste 1845.

### Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis früh 6 Uhr hält die Beichtrede Herr Pastor M. Körner. Vormittags predigt Derselbe; Nachmittags Hr. Diak. Lic. M. Gilbert.

#### Geborene:

Wilhelm Friedrichs, Musikers h., S. — Der Henriette Müller h., unehel. S. — Karl August Gölkers, Schneidermstrs. in Hausdorf, T. — Der Christiane Juliane Rudolph zu Dittersbach, unehel. S. — Johann Ernst Schramms, Webermstrs. h., T. — Heinrich Salomo Pönisch's, Wbrmstrs. h., S. — Friedrich Benjamin Eidams, Braumeisters h., T. — Heinrich Wilhelm Duehls, Formstechers h., T.

#### Gestorbene:

Juv. Johann Gottlob Heinrich Wolf, Schlossergesell h., 21 J. 6 M., ist verunglückt. — Friedrich Julius Uhlig, Wbrmstr. h., 34 J. 17 T., an Abzehrung. — Karl Wilhelm Pegers, Schuhmachermstrs. h., S., 3 J. 6 M., an gastrischen Fieber. — Frau Christiane Beate, Karl August Höppners, Wbrmstrs. h., Ehefrau, 54 J. an Abzehrung. — Der Juliane Conrad h., unehel. S., 10 W., an Schwäche. — Johann Wilhelm Burkhardt, Wbrmstrs. h., S., 6 M., an Abzehrung. — Frau Johanne Concordie, weil. Gottfried Heinrich Webers, gewes. Kürschnermstrs. h., nachgel. Wittwe, 65 J. 11 M., an der Wassersucht. — Johann Daniel Rahnsfeld, Wbrmstr. h., 59 J. 4 M., an Entkräftung.

### Desgleichen aus Sachsenburg.

#### Geboren:

Karl Gottlob Rothe's, Hausgenossens in Sachsenburg, S. — Johann Gottlob Möbius's, Häuslers in Trbersdorf, Zwillingstöchter. —

#### Getrauet:

Johann Karl Gottlob Deyfert, Einw. in Schönborn, mit Johanne Christiane, geb. Dippmann aus Trbersdorf.

### Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung  
 der Chemnitz-Mitweida-Leisniger-,  
 Frankenberg-Haynicher- und  
 Mitweida-Haynicher Chaussee,  
 ingleichen  
 der Frankenberg-Mitweidaer-,  
 Flöhaer- und  
 Berthelsdorfer Kohlenstraße

des Amtes Sachsenburg sollen die auf das Jahr  
 1846 nöthigen Steinfuhrlohne

den 9. September a. e.

Nachmittags um 2 Uhr in der Schlosschenke zu  
 Sachsenburg öffentlich an den Mindestfordernden  
 verbunden werden, wozu erstehungslustige Fuhr-  
 leute sich zahlreich einfinden mögen.

Die Straßenbaucommission im Amte Fran-  
 kenberg mit Sachsenburg, den 1. Septem-  
 ber 1845.

Brückner

in vicib. ej. und für sich  
 Bach.

### Bekanntmachung.

Der Besitzer der Mühle zu Hausdorf hat  
 mich beauftragt, dieses Grundstück, weil er etwas  
 Anderes unternommen hat, bis Michael d. J. zu  
 verkaufen; indem ich dies hierdurch bekannt mache,  
 füge ich bei, daß zu dieser Mühle über die Ge-  
 bäude einige Grundstücke und zwei Teiche gehören,  
 daß es in solchen auch bei der trockensten Zeit  
 nie ganz an Mahlwasser gefehlt hat, daß auf dem  
 Grundstück die Bäckerei betrieben wird und die  
 Hälfte der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann.

Zahlungsfähige Kaufliebhaber, nicht auch Unter-  
 Händler, haben sich bei mir, oder dem Besitzer,  
 Herrn Pachtmüller Wustlich zu Flöha, zu  
 melden.

Frankenberg, den 12. August 1845.

Adv. Klotz.

### Nicht zu übersehen!

### Bekanntmachung.

Den 7. September 1845 soll von dem von  
 Herrn Carl Robert Hensel in Berthelsdorf  
 in Lehn habenden Grundstücken das sogenannte  
 Dittersbacher Vorwerks-Feld, an 32 Acker 291  
 □Rth., von Unterzeichnetem, nach Wahl der  
 Kaufliebenden in einzelnen Parzellen, verkauft wer-

den. Die Herren Kauflustigen, welche darauf re-  
 flectiren wollen, werden gebeten, sich an oben ge-  
 setztem Tage, des Sonntags Nachmittags um 2  
 Uhr, im Gasthof zu den 3 Rosen einzufinden, wo  
 Ihnen über die Kaufbedingungen das Nähere be-  
 kannt gemacht werden wird.

Dittersbach, den 28. August 1845.

Joh. Traug. Dehne.

Verkauf. Bei Unterzeichnetem liegt noch eine  
 Parthie guter Bayerischer 1844r Hopfen zu billi-  
 gen Preisen zum sofortigen Verkauf.

Laura bei Burgstädt, den 4. Septbr. 1845.

C. G. Nöpfer.

Die Anfrage in voriger Nr. d. Bl., die Bier-  
 preise betreffend, verdient wohl keine weitläufige  
 öffentliche Würdigung. Bekannt ist, daß Luxus-  
 biere in einem Orte nie zu ein und demselben  
 Preise verschänkt werden. Die Locale, und deren  
 mehr oder minder kostspielige Einrichtung, in denen  
 sie den Gästen geboten werden, müssen auch auf  
 den Verkaufspreis Einfluß haben, und begreift  
 dies jeder von nur einiger Einsicht. Warum aber  
 überhaupt über die bekannten und seit lange in  
 unsrer Stadt bestehenden Preise sich so beklagen,  
 da doch die schlichteste und nur wenig Gewerbs-  
 steuer zahlende Dorfschenke beim Lichte der Leinöl-  
 lampe, bei hölzernen Stühlen und Bänken eben  
 nicht billiger ausschänkt.

### Verloren.

Einen Donnerstags, den 21. August, in hiesi-  
 ger Stadt oder auf dem Exercirplatz verloren ge-  
 gangnen goldnen Ohrring wolle der ehrliche Fin-  
 der gegen eine angemessene Belohnung in der  
 Wochenblatt-Expedition abgeben.

Gesuch. Ein einspänniger Leiterwagen wird  
 zu miethen oder zu kaufen gesucht. Darauf Re-  
 flectirende haben sich bei der Redaction dieses  
 Blattes zu melden.

Morgenden Sonntag, Mittag 12 bis  
 1 Uhr, Einzahlung der fälligen Beiträge zur  
 Vereins-Krankencasse hiesiger Gesellen und Ge-  
 werbsgehülften, an den Cassirer Herrn Drechsler  
 N. Nagler.

### Auctions-Anzeige.

Mittwochs, den 17. Septbr. d. J., von Vor-  
 mittags 8 Uhr und Nachmittags halb 2 Uhr an,  
 sollen in meinem in der Altenhayner Gasse be-

findlich  
 ligen  
 Schran  
 andere  
 verschie  
 wie m  
 Kette  
 baare  
 lustige  
 Fra

Fam  
 beiden  
 verkauf  
 Unterh

Bere

Herr  
 Herr  
 Durch

acht

findlichen Hause die zu dem Nachlasse unsers seligen Vaters gehörigen Gegenstände, als: Tische, Schränke, Kanapees, Stühle, Bettstellen und andere Möbel, mehrere Weberstühle, Spulräder, verschiedene sehr brauchbare Wirtschaftsfachen, so wie männliche Kleidungsstücke, Uhren, eine goldene Kette u. s. w. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Erstehungslustige werden hierdurch eingeladen.  
 Frankenberg, den 4. Septbr. 1845.  
**Friedrich Forberg.**

### Hausverkauf.

Familienverhältnisse nöthigen mich, eins meiner beiden in der faulen Bach gelegenen Häuser zu verkaufen, und bitte ich Kauflustige, mit mir in Unterhandlung zu treten.  
 Maurermstr. Anke.

### Berechnung über Einnahme und Ausgabe beim Schulfest.

Einnahme.		Ausgabe.	
Herr Justiz-Anw. Gensel	2	—	—
Herr Erbrichter Huaget	1	—	—
Amtsverwalter Bach	—	12	—
Durch Herrn Amtsverweser Ludwig	7	—	5
Sportel-Ein. Flug	9	7	—
Cand. Schilling	6	10	—
Besteller Uhlig	2	17	—
Richter Kläß aus Gunnersdorf	4	3	—
Kaufm. Michael	9	4	7
Stadtr. Ganzler	5	15	—
Buchhändler Zeidler	4	11	7
Webermstr. Wagner	4	11	8
Bäckerstr. Rüdiger	5	13	3
Stadtr. Schiebler	6	15	3
Stadtr. Schweizer	2	1	1
Friedrich Schweizer	4	27	8
Richter Riedel vom Neubau	2	23	1
Stadtr. Eckhardt	13	26	5
Bäckerstr. Illgen	3	11	3
August Richter	5	7	5
Gruffus	6	17	4
Webermstr. Siebe	3	28	7
Buchscheerer Maurer	3	16	6
Webermstr. Forberg	3	26	1
Kaufm. Teuscher	3	26	—
achträglich sind noch eingegangen	1	15	9
<b>Summa aller Einnahme</b>	<b>125</b>	<b>19</b>	<b>3</b>

A u s g a b e .

No. 23

1100 Brodchen à 12 Pf. an die Herren Rüdiger und Illgen	44	—
1085 Portionen Kaffee, à 8 Pf.	28	28
Für die Musik an Herrn Musikdir. Krug	12	—
Für Prämien für die Kinder	7	—
Für 14 Klassenfahnen und 32 Marschallstäbe	9	6
Für das Caroussel	5	—
Dem Herrn Zimmermstr. Sachse für mancherlei Zimmerarbeiten	6	21
Dem Hrn. Zimmermstr. Schreckenbach für ein Red., dessen Aufstichung und Wegnahme	1	15
An Mstr. Förster und dessen Gehülften für mancherlei Dienstleistungen am Tage des Festes	1	—
Mancherlei kleine Ausgaben	—	12
Drei Tonnen Bier nebst Schröterlohn	7	12
Vier Vögel zum Abschießen nebst einer Schnur	1	17
Nachträglich für Backwerk	1	—
<b>Summa der Ausgabe</b>	<b>125</b>	<b>21</b>

Ausgabe 125 No. 21 No. 5  
 Einnahme 125 No. 19 No. 3

Deficit 2 No. 2, welches durch freiwilligen Zuschuß des Rechnungsführers gedeckt worden ist.

### Nicht zu übersehen!

Wieder angekommene Kattune, in Resten zu 20 bis 30 Ellen, achtfarbig, werden sofort verkauft zu 2½ No. à Elle, bei **Abolph Eckhardt** in der Freiburger Gasse, in Hrn. Kupferschmidt Uhlmanns Hause.

### Bekanntmachung.

Kommenden Donnerstag ist Fahrgelegenheit nach Chemnitz beim Bäckermeister **Engelmann**.

### Gewerbverein zu Frankenberg.

13. Versammlung nächsten Donnerstag, den 11. Septbr., Abends 7 Uhr, in Hrn. August Wagners Locale.

### Dank.

Herr im Himmel, wie unbegreiflich sind deine Gerichte und wie unerforschlich sind deine Wege! — So müssen auch wir ausrufen, wenn wir der schweren Prüfung gedenken, die seine Hand uns auferlegte, als er es zuließ, daß unser guter Sohn und Bruder

Johann Gottlob Ernst Wolf — als Schloß-fergeselle zu Frankenberg in Arbeit stehend —

am 27. August früh vor 3 Uhr in der Hitze des Nervenfiebers seinem Krankenlager bewußtlos entfloß und in dem nahen Schopausflusse seinen frühen Tod im noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre fand. Wie freuten wir uns der herzlichen Liebe, die der Verstorbene jederzeit gegen uns gezeigt; welche schönen Hoffnungen für sein Lebensglück knüpften wir an das Lob seines wackern Meisters über sein stets musterhaftes Betragen, und siehe, wir, seine Verwandten werden aus der Ferne gerufen, ihn bloß noch im Tode zu erblicken und ihn zum Grabe zu begleiten.

Mächtig hat es in unserm Schmerz uns aufgerichtet und getröstet, wie wir die innige Theilnahme sahen, die sich bei seinem Begräbniß am 29. August aussprach und wir glauben uns, die Gefühle unsers Dankes auszusprechen gegen Euch geehrte Mitglieder des Günther'schen Casinos, die Ihr vielleicht manchmal in Freude mit ihm zusammen waret, und nun traurig von ihm, am Grabebrande Abschied nahmet, ebenso gegen Euch, geschätzte Mitglieder der verschiedenen Innungen, die Ihr so bereitwillig und unaufgefordert ihm die letzte Ehre anthatet, so aber auch gegen Sie, wackerer Meister, der Sie sich seiner im Leben und Tod so herzlich angenommen.

Gott möge allen Ihnen diese Liebe vergelten, Sie vor ähnlichen traurigen Schicksalen bewahren und uns durch den Trost der Hoffnung auf ein stiges Wiedersehen stärken.

Johanne Sophie verwittw. Wolf,  
als Mutter.

Joh. Carl Dav. Wolf, Gutsbesitzer  
in Langenau, und

Joseph Wilhelm Wolf, Bergmann  
und Hausbesitzer in Freiberg, als  
Brüder.

### Dank.

Schwer traf uns des Schicksals Schlag, als uns am 28. Aug. unser geliebtes einziges Söhnchen,

Karl Wilhelm, nach einem kurzen Krankenlager durch den Tod entrisen wurde. Gott, dessen Wege unerforschlich sind, sendete uns aber auch Trost, durch die vielen Beweise von Theilnahme an unserer Trauer, indem Sie den Sarg und das Grab unsers kleinen Liebling mit den schönsten Blumen schmückten, dem Sinnbild froher Auferstehung.

Nehmen Sie Alle, Geehrte, unsern herzlichsten tiefgefühlten Dank. Möge der Vater der ewigen Liebe gleich bittere Schmerzen von Ihnen Allen möglichst fern halten.

Frankenberg, den 4. Septbr. 1845.

Die betrubten Eltern,  
Karl Wilhelm Peger und Frau.

### Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag in der Schenke zu Merzdorf ladet höflichst ein  
der Schenkwrth J. G. Großer.

Einladung. Morgenden Sonntag wird im  
Kuchenhause öffentliche

### Tanzmusik

gehalten und dazu höflichst eingeladen von  
Bogelsang.

Anzeige. Nächsten 10. September früh 4 Uhr ist Fahrgelegenheit nach Altmühl bei August Schubert am Stadtberge, N<sup>o</sup> 122.

### Getraide-Marktpreise.

Roswein, den 2. Septbr. 1845.

Weizen 4  $\frac{1}{2}$  8 — 13  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

Korn 3 : 7 — 12 :

Gerste 2 : 10 — 12 :

Hafers 1 : 20 — 23 :

Leisnig, den 30. August. Die Zufuhren von Getreide sind noch immer nicht stärker als der Bedarf erfordert, und es wurden demnach die Getreidesorten wieder höher bezahlt als vorigen Markt. Weizen wurde mit 4 $\frac{1}{2}$  — 4 $\frac{3}{4}$  Thlr., diesjähriger Weizen, welcher vorzugsweise sehr gesucht wurde, bezahlte man mit 4 $\frac{1}{2}$  — 4 $\frac{1}{4}$  Thlr., Roggen 2 — 3 $\frac{1}{2}$  Thlr., Gerste 2 $\frac{1}{2}$  — 2 $\frac{1}{4}$  Thlr., Hafers ohne Handel. Raps 6 $\frac{1}{2}$  — 7 Thlr. Winterrüb- sen 6 Thlr., do. Sommersaat 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Das morgende Sonntagsbacken erhalten Mrstr. Esche und Mrstr. Bchoke.

F  
N  
Jeden  
Nov. 5  
Morgens  
abgeseh  
des  
Land  
Angeh  
lungen  
und  
haben.  
K  
ger di  
Recht  
ordnu  
versan  
lich  
daß  
nung  
die  
verba  
aufzu  
ber  
und  
gleich  
Nove  
rin